



Regionale Fachkräfteallianz im Landkreis Zwickau Handlungskonzept



Inhalt

1	Ausgangssituation	3
2	Der Runde Tisch Fachkräftesicherung	4
2.1	Selbstverständnis und strategische Ausrichtung	4
2.2	Akteure.....	6
2.3	Arbeitsweise.....	7
3	Vorstellung der Handlungsfelder	7
3.1	Schule und Wirtschaft	8
3.2	Hochschule und Wirtschaft.....	9
3.3	Attraktive Arbeitgeber und lebenswerte Region.....	11
3.4	Wirtschaftsstruktur und Strukturwandel	13
3.5	Zuwanderung	15
4	Kontakt.....	16



Bildnachweis Titelbild (im Uhrzeigersinn): Stadt Zwickau,

Fotolia 92182257, Urheber: Photographee.eu, Stadt Zwickau, WHZ/Helge Gerischer
Dezember 2018

1 Ausgangssituation

Der Landkreis Zwickau ist der Spitzenstandort des verarbeitenden Gewerbes in der sächsischen Wirtschaft. Auf einer Fläche von 950 km² leben im Landkreis Zwickau 319.988 Einwohner/-innen (Stand 31.12.2017). Der Landkreis besteht aus 33 Gemeinden, davon 14 Städte. Mit 90.515 Einwohner/-innen ist Zwickau die größte Stadt des Landkreises und zugleich viertgrößte Stadt in Sachsen.

Die Region Zwickau ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt überdurchschnittlich von der demografischen Entwicklung betroffen. Zwischen 1990 und 2017 sank die Einwohnerzahl um 21,97 Prozent.¹ Betrachtet man die Prognose, so wird sich diese negative Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in der Region wird sich in den nächsten Jahren deutlich verringern. Je nach Prognosevariante wird ein Rückgang der Bevölkerung in der Altersspanne zwischen 15 und 65 Jahren in Höhe von 18,7 bis 24,5 % erwartet (im Vergleich der Jahre 2014 und 2030).²

Wirtschaftsstruktur

Der Landkreis Zwickau gilt als der herausragende Automobilstandort in Ostdeutschland. Er ist zudem maßgeblicher Standort für Unternehmen des Maschinenbaues, der Elektrotechnik sowie der Logistik. Produzenten textiler Erzeugnisse haben sich in den letzten Jahren mehr und mehr spezialisiert und entwickeln und fertigen Textilien mit Spezialfunktionen oder für technische Anwendungsbereiche.

Mit einer Beschäftigungsquote von 65,7 Prozent im Jahr 2017 liegt Zwickau sieben Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt und nimmt auch sachsenweit den Spitzenplatz ein*. Der Anteil an Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe liegt bei 29,4 Prozent. Am prägendsten sind hier die Firmen der Automobil- und Zulieferindustrie rund um einen herausgehobenen Markenproduzent der deutschen Automobilbranche, aber auch für andere renommierte Fahrzeughersteller, mit rund 16.000 Beschäftigten*. Hinzu kommt eine große Anzahl von Zeitarbeitnehmern, welche in der Automobilbranche zum Einsatz kommen. Die Weichenstellung auf neue Mobilität bei dem ansässigen Finalproduzenten im Zuge seines Bekenntnisses, den Standort Zwickau zu seinem europäischen Kompetenzzentrum für E-Mobilität zu entwickeln, bringt seit 2018 große Herausforderungen für die Automobilindustrie, die Zulieferer und die angrenzenden Dienstleistungsbereiche mit sich. Weiterhin spielt branchenübergreifend der Umgang mit Veränderungen durch die fortlaufende Digitalisierung und Automatisierung eine immer größere Rolle.

Das Baugewerbe stellt circa 7.700 Beschäftigte* im sekundären Bereich und ist eine der wichtigsten regionalen Branchen.

Im tertiären Bereich ist das Sozial- und Gesundheitswesen mit über 18.300 Beschäftigten* die stärkste Branche. Der steigende Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung ist der Hauptgrund für den steigenden Bedarf an Fachkräften in medizinischen und pflegerischen Berufen.

Besonderes Augenmerk wird auf die Weiterentwicklung von Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen zur Sicherung des technologischen Standards gelegt.

¹ Von 410.092 Einwohnern (Stichtag: 31.12.1990) auf 322.099 Einwohner (Stichtag: 31.12.2017). Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2018.

² 6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2015 bis 2030. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2016.

* Alle Zahlen zur Beschäftigungsstruktur wurden zum Stichtag 31.12.2017 erfasst. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktmonitor, April 2018.

Mit dem recht hohen Anteil an Beschäftigten in der Arbeitnehmerüberlassung von über 4.500* ist der regionale Arbeitsmarkt im Landkreis Zwickau sehr dynamisch und flexibel, aber auch sehr konjunktur- und exportabhängig.

Die Unternehmensstruktur in der Region ist wesentlich von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) geprägt. So waren 2017 99,3 Prozent³ der Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Zwickau Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Der größte Anteil der Unternehmen hat dabei unter 10 Beschäftigte (89,7 Prozent).

Fachkräftebedarfe

Die Personalbedarfe in den Schlüsselbranchen der Region lassen zwei Mega-Trends erkennen: Zum einen steigt der Altersdurchschnitt der Beschäftigten, analog zum Altersanstieg in der Bevölkerung, sukzessive jährlich an. Zum anderen nimmt der Anteil von geringqualifizierten Tätigkeiten oder Anlernertätigkeiten in der regionalen Wirtschaft stetig ab.

Angesichts der wirtschaftlichen und demografischen Situation lässt sich ableiten, dass demografisch bedingte Altersabgänge als Ersatzbedarfe künftig stärker kompensiert werden müssen und der Bedarf an gut qualifizierten Fachkräften weiter steigt. Nachwuchsgewinnung, Qualifizierung von Beschäftigten und demografiesensible Personalpolitik sind die aktuellen Herausforderungen für die Akteure am Arbeitsmarkt.⁴ Besonders in den Branchen Automobil-/Zulieferindustrie und im Sozial- und Gesundheitswesen sind Bedarfe durch ansteigende Beschäftigung und Altersabgänge zu erwarten. Dies bezieht sich sowohl auf Facharbeiter/-innen als auch Akademiker/-innen.

Das Thema Fachkräftebedarf und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Fachkräftestrategie für die Region spielt auch eine zentrale Rolle im Integrierten Regionalen Entwicklungskonzept, welches der Landkreis 2018 erstellen ließ. Die Erstellung des Entwicklungskonzeptes erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Industrie und Handelskammer Chemnitz, Regionalkammer Zwickau. Neben einer fundierten und umfangreichen sozioökonomischen Analyse erfolgten weitere Impulse durch Fachgespräche mit regionalen Akteuren.

Parallel zum Prozess dieser Konzeptentwicklung werden in der „AG Zwickau“ Ideen für mögliche Umsetzungsprojekte erarbeitet und diskutiert. So befassen sich einzelne Arbeitsgruppen mit den Schwerpunkten Ansiedlung und Infrastruktur, Bildung und Qualifizierung, Innovation und Netzwerken, aber auch mit Themen wie Gesundheit, Freizeit und Familie.

Die Umsetzung von ausgewählten Leitprojekten mit einem Regionalbudget aus der Förderrichtlinie GRW-Infra soll ab 2019 erfolgen.

2 Der Runde Tisch Fachkräftesicherung

2.1 Selbstverständnis und strategische Ausrichtung

„Der Runde Tisch Fachkräftesicherung“ wurde im Jahr 2012 durch die Agentur für Arbeit Zwickau initiiert. Ziel des Partnernetzwerks ist die Bündelung unterschiedlicher Kompetenzen von Organisationen aus den Bereichen Bildung, Wirtschaftsförderung, Regionalentwicklung und Arbeitsverwaltung sowie deren abgestimmtes zielgerichtetes Agieren zur Fachkräftesicherung. Das Handeln dieser Akteure ist an den Bedarfen der regionalen Wirtschaft ausgerichtet und dient der Stärkung des Wirtschaftsstandortes, um ausreichend qualifizierte Fachkräfte für den Landkreis zu gewinnen und in der Region zu halten.

³ Auswertungen aus dem sächsischen Unternehmensregister 30. September 2017. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2017.

⁴ Statistik der Bundesagentur für Arbeit sowie eigene Berechnungen, Nürnberg und Zwickau, April 2017.

* Alle Zahlen zur Beschäftigungsstruktur wurden zum Stichtag 31.12.2016 erfasst. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktmonitor, April 2018.

Die wirtschaftlichen und demografischen Entwicklungen werden eine große Nachfrage nach Fachkräften in der Region generieren. Das Meta-Ziel des Runden Tisches ist daher, die Wahrnehmung des Landkreises Zwickau als attraktiven Arbeits-, Lebens- und Lernort zu schärfen und sich so im Wettbewerb der Regionen erfolgreich zu positionieren. Die strategische Arbeit zielt darauf ab, vorhandene Kompetenzen herauszuarbeiten und zu stärken. Alle Partner bringen sich aktiv in die Umsetzung der vereinbarten Ziele und Schwerpunkte ein.

2.2 Akteure



Landkreis Zwickau, Landratsamt

Geschäftsführendes Mitglied

Vertreter: Dr. Christoph Scheurer, Landrat

Birgit Vorratz, Sachgebietsleitung

Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, Tourismus



Agentur für Arbeit Zwickau

Vertreter: Andreas Fleischer, Vorsitzender der Geschäftsführung



Berufsakademie Glauchau

Vertreter: Prof. Dr. Andreas Munke, Studiengangleiter IT



Bundesverband mittelständische Wirtschaft Region Zwickau

Vertreterin: Sylvia Mösch, Beauftragte Zwickau und Landkreis Zwickau



Deutscher Gewerkschaftsbund Region Südwestsachsen

Vertreter: Ralf Hron, Regionalgeschäftsführer



Handwerkskammer Chemnitz

Vertreter: Marcus Nürnberger, Betriebswirtschaftsberater



Industrie- und Handelskammer Chemnitz Regionalkammer Zwickau

Vertreter: Torsten Spranger, Geschäftsführer



Jobcenter Zwickau

Vertreterin: Michaela Ungethüm, Geschäftsführerin



Landesamt für Schule und Bildung

Vertreterin: Grit Klier, Referentin



Stadt Glauchau

Vertreter: Dr. Peter Dresler, Oberbürgermeister
Astrid Modrack, Geschäftsführerin weberag mbH



Stadt Zwickau

Vertreterin: Annette Herrmann, Stellv. Leiterin des Büros für Wirtschaftsförderung



Westsächsische Hochschule Zwickau

Vertreter: Prof. Dr. Gundolf Baier, Prorektor Bildung, Markus Haubold, Career Service



Zentraler Arbeitskreis Schule-Wirtschaft

Vertreter: Sylke Schuster-Häckel und Thomas Böttger, Vorsitzende

2.3 Arbeitsweise

Die Arbeits- und Entscheidungsprozesse sind in der Geschäftsordnung des Runden Tisches geregelt. Die Beantragung von Projekten zur Umsetzung von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung ist im Rahmen der Fachkräftenrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) möglich und vom Runden Tisch Fachkräftesicherung ausdrücklich gewünscht. Die Anträge können sowohl von Externen als auch von Mitgliedern des Runden Tisches Fachkräftesicherung gestellt werden.

Zukünftig ist es zudem geplant, die gemeinsame Projektarbeit zwischen den Partnern auszubauen, weitere Netzwerkpartner einzubinden und bestehende Kooperationen mit den angrenzenden Regionen Chemnitz, Vogtland, Mittelsachsen und Erzgebirge zu vertiefen.

3 Vorstellung der Handlungsfelder

Auf der Grundlage kontinuierlicher Situations- und Potentialanalysen in der Region wurden Handlungsfelder definiert. Zur Planung und Umsetzung spezifischer Maßnahmen wurden Unterarbeitsgruppen geschaffen. Die Auswahl der Handlungsfelder unterliegt dabei einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung.

Innerhalb der Handlungsfelder entwickeln die Partner des Runden Tisches Fachkräftesicherung Initiativen und Projekte zu den Themen Ausbildung, Beschäftigung und Qualifizierung. Dabei richten sie ihr Handeln an den Interessen der Arbeitssuchenden und Beschäftigten ebenso aus wie an den Bedarfen der regionalen Wirtschaft.

Übersicht der aktuellen Handlungsfelder

Schule und Wirtschaft	Hochschule und Wirtschaft	Arbeitgeberattraktivität und lebenswerte Region	Wirtschaftsstruktur und Strukturwandel	Zuwanderung
Themen:	Themen:	Themen:	Themen:	Themen:
Aufzeigen regionaler Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, Herstellen und Fördern von Kontakten zwischen Schulen und Unternehmen, Unterstützung der zentralen Angebote und Aktionen zur beruflichen Orientierung im Landkreis	Förderung eines erfolgreichen Übergangs von nationalen und internationalen Hochschulabsolventen in den regionalen Arbeitsmarkt Vermittlung von Studienabbrechern in die berufliche Ausbildung Wissenstransfer über Köpfe und über Projekte, z.B. Abschlussarbeiten in Unternehmen in der Region Koordination der Information zur Bildungsberatung in der Region	Erschließung weiterer Fachkräftepotentiale für den regionalen Arbeitsmarkt (u.a. Pendler, Rückkehrer, Zuwanderer)	Regionalspezifische Schwerpunktthemen wie Wandel der Region i. B. a. E-Mobility, Digitalisierung und Automatisierung, Substituierbarkeitspotenzial, branchenspezifische Herausforderungen wie Pflege	Ermittlung und Aktivierung des Fachkräftepotentials bei Menschen mit Migrationshintergrund, Pilotprojekte zur praktischen Erprobung
Zielgruppe:	Zielgruppe:	Zielgruppe:	Zielgruppe:	Zielgruppe:
Lehrer, Schüler, Eltern, Unternehmen	Nationale und internationale Hochschulabsolventen, Studienabbrecher	kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Landkreis Fachkräfte außerhalb der Region	anlassbezogen	KMU im Landkreis als Arbeitgeber, Menschen mit Migrationshintergrund
Organisation:	Organisation:	Organisation:	Organisation:	Organisation:
Zentraler Arbeitskreis Schule – Wirtschaft	UAG Hochschule und Wirtschaft	UAG Arbeitgeberattraktivität	UAG Region im Wandel	Anlassbezogene Besprechungen

3.1 Schule und Wirtschaft

Im Handlungsfeld „Schule und Wirtschaft“ werden die Ergebnisse aus der konzeptionellen Arbeit der Modellregion für Berufs- und Studienorientierung (2009-2017) systematisch fortgeführt. Zentrale Ziele sind die Verbesserung der Berufswahlkompetenz, das Erreichen der Ausbildungsreife bzw. der Studierfähigkeit sowie der gelingende Übergang von der Schule in den Beruf über eine duale Ausbildung oder ein Studium. Das Handlungsfeld wird durch den Zentralen Arbeitskreis Schule-Wirtschaft im Landkreis Zwickau geleitet, der gemeinsam mit den regionalen Arbeitskreisen Schule-Wirtschaft eine Struktureinheit bildet.

Die Interessen und Bedarfe der regionalen Schulen und Unternehmen werden durch die Vorsitzenden des Zentralen Arbeitskreises Schule-Wirtschaft vertreten und im Runden Tisch Fachkräftesicherung abgestimmt, um damit geeignete Maßnahmen zu initiieren. Zur Vertiefung der regionalen Zusammenarbeit ist seit 2012 die durch den ESF geförderte Koordinierungsstelle Berufliche Orientierung eingerichtet. Die Koordinierungsstelle bildet die Schnittstelle zwischen den Arbeitskreisen Schule-Wirtschaft und stellt den Informations- und Ergebnistransfer im gesamten Netzwerk sicher.

Ziele und Aufgaben der Arbeitskreise Schule-Wirtschaft

- Förderung des regionalen und überregionalen Informations- und Erfahrungsaustausches
- Herstellen von Transparenz über regionale Angebote und Aktionen zur beruflichen Orientierung durch Information und Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation von Beispielen guter Praxis
- Aufzeigen regionaler Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten für Schüler, Eltern und Lehrer
- Herstellen von Kontakten und Förderung der lebendigen, praxisnahen Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen
- Information und Sensibilisierung der regionalen Unternehmen für eine frühzeitige Fachkräftegewinnung
- Initiierung und Erprobung neuer, bedarfsorientierter Projekte zur beruflichen Orientierung
- Unterstützung und Weiterentwicklung der zentralen Angebote und Aktionen zur beruflichen Orientierung im Landkreis

Beispielhafte Umsetzungsprojekte und Angebote zur beruflichen Orientierung im Landkreis

- „Tag der Bildung – Sprungbrett Zukunft“
- „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“
- „SCHAU REIN! – Woche der offenen Unternehmen Sachsen“
- Regelmäßiger Praxistag an Beruflichen Schulzentren des Landkreises Zwickau
- Regelmäßiger Praxistag in Unternehmen des Landkreises Zwickau
- Veranstaltungskalender zur beruflichen Orientierung

3.2 Hochschule und Wirtschaft

Der Landkreis Zwickau verfügt mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) und der Berufsakademie Glauchau über zwei tertiäre Bildungseinrichtungen. Damit existiert eine gute Ausgangssituation für die Ausbildung der akademisch qualifizierten Fach- und Führungskräfte für die Unternehmen im Landkreis Zwickau. Die starke regionale Orientierung der Absolventen wurde durch Absolventenbefragungen mehrfach belegt.

Ziele und Aufgaben

Die Partner des Runden Tisches arbeiten kontinuierlich an der optimalen Gestaltung der Übergänge von der Hochschule in die regionale Wirtschaft. Ausdruck hierfür ist unter anderem die zwischen der Agentur für Arbeit Zwickau und der WHZ seit 1994 bestehende und im Jahr 2015 aktualisierte Kooperationsvereinbarung.

Um neben den Absolventen aus der Region Südwestsachsen auch jene aus den benachbarten Bundesländern zu erreichen, werden vertiefte Maßnahmen des Kontaktmanagements zwischen Studierenden und Unternehmen benötigt. Hierfür werden in Abstimmung zwischen den Partnern des Runden Tisches kontinuierlich Maßnahmen entwickelt und erprobt.

Handlungsbedarf besteht zudem besonders bei zwei Zielgruppen: internationale Studierende und Studienabbrecher/innen. So ist der Anteil von ausländischen Voll- und Teilzeitstudierenden, die ihren Abschluss in Deutschland planen, deutlich angestiegen und liegt an der WHZ momentan bei 14 % (600 Personen inkl. Studienkollegiaten; Stichtag: 01.11.2018). Die Durchführung einer qualitativen Befragung ergab, dass diese Studierenden kaum Kenntnisse über den regionalen Arbeitsmarkt des Landkreises besitzen. Auch aufgrund besonderer arbeitsrechtlicher Fragestellungen benötigen diese Zielgruppen und deren potentielle Arbeitgeber verstärkt Beratung und Unterstützungsangebote beim Übergang in den regionalen Arbeitsmarkt. Im Rahmen des Projektes „Study and Stay“ konnten hier erste Angebote und Strukturen geschaffen werden, um den erhöhten Beratungs-, Unterstützungsbedarf und insbesondere Informationsbedarf über die regionale Wirtschaftsstruktur zu decken.

Beispielhafte Umsetzungsprojekte und Angebote im Bereich Hochschule und Wirtschaft:

- Durchführung einer qualitativen Befragung unter ausländischen Voll- und Teilzeitstudierenden sowie regionalen Unternehmen und Ableitung von Handlungsempfehlungen
- Bessere Sichtbarkeit der Beratungsangebote für die internationalen Studierenden auf den Online-Medien der WHZ
- Konzeption und Etablierung von Veranstaltungen zur Unterstützung der internationalen Studierenden beim Übergang in den regionalen Arbeitsmarkt und dem Erwerb weiterer berufsbezogener Kompetenzen
- Individuelle Beratung der internationalen Studierenden zum Berufseinstieg in der Region Zwickau

Geplante Maßnahmen:

- Entwicklung und Verbreitung von Informationsmedien für internationale Studierende und regionale Unternehmen
- Weiterer Ausbau der Vernetzung mit den regionalen Unternehmen
- Matching zwischen Unternehmen aus der Region Zwickau und nationalen wie auch internationalen Studierenden und Absolventen

Zusätzliche Betreuung benötigen auch all jene, die ihren Studiengang nicht erfolgreich abschließen. Um diesen Studienabbrechern im Landkreis Zwickau unkomplizierte Übergänge in die beruflichen Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen, wurde die UAG Studienabbruch im März 2014 gegründet.

Der Fokus der Arbeitsgruppe liegt auf der Identifikation und dem Abbau von Hürden beim Übergang zwischen den beiden Bildungssystemen. Mitglieder dieser UAG sind daher Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen, die am Prozess des Übergangs und der beruflichen Neuorientierung beteiligt sind: WHZ, IHK Regionalkammer Zwickau, HWK Chemnitz, Studentenwerk Chemnitz-Zwickau sowie Agentur für Arbeit.

Als Ziele für die Arbeit wurden zu Beginn der UAG Studienabbruch die folgenden Punkte definiert:

- Studienanfänger/innen und Studierende sollen beim Studienstart, im Studium und insbesondere bei Studienkrisen umfassend unterstützt werden, um Studienabbrüche zu vermeiden,
- (potentielle) „Studienabbrecher/innen“ werden bei der beruflichen Neuorientierung vor und nach einem Studienabbruch unterstützt.

Bislang wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Entwicklung und Verbreitung einer Beratungsübersicht für Studierende
- Entwicklung und Etablierung eines Beratungsangebots für Studienzweifler und Studienabbrecher/innen von Hochschule und Agentur für Arbeit
- Ausbau der Vernetzung zwischen den Beratungseinrichtungen
- Erstellung eines Online-Informationportals mit integriertem Intranet für Berater/-innen der Region, Implementierung eines Kontaktformulars für Terminvergaben
- Im Rahmen des Projektes „Bildungsberatung Zwickau“ werden die verschiedenen Beratungsangebote im Landkreis gebündelt dargestellt und damit u.a. den Studienabbrechern transparente Beratungs- und Unterstützungsangebote dargestellt.

Zur Zielerreichung arbeitet die UAG an der Weiterentwicklung der bestehenden Angebote sowie an der Entwicklung neuer Instrumente. Entsprechend der Ziele des Handlungsfeldes Hochschule und Wirtschaft erweitert sich auch der Fokus der UAG, welcher nicht mehr nur auf dem Thema Studienabbruch liegt. Dies soll künftig mit einer Umbenennung in „UAG Hochschule und Wirtschaft“ zum Ausdruck kommen und mit folgenden konkreten Maßnahmen umgesetzt werden.

Geplante Maßnahmen:

- Weitere Professionalisierung des Angebotes im Landkreis durch die Mitarbeit im sachsenweiten Leuchtturmprojekt „Quickstart“, in dessen Rahmen u.a. die nachfolgenden Maßnahmen umgesetzt werden sollen
- Wirkungsanalyse: Prüfung der Möglichkeit einer onlinegestützten Nachbefragung von Studienzweiflern und Studienabbrechern, Weiterentwicklung der Falldokumentation und der statistischen Auswertung
- Kooperationen: Einbindung konkreter Unternehmensangebote
- Kommunikation: Konzeption und Umsetzung von Unternehmensgesprächen zum Thema „Ausbildung für Studienabbrecher“
- Weiterentwicklung und Verstetigung des Online-Information-Portals zur Koordination der Informationen der Bildungsberatung im Landkreis Zwickau
- Prüfung der Möglichkeit der Verankerung eines landkreisweiten abgestimmten Veranstaltungskalenders im Bereich Bildung auf Basis des Landkreisveranstaltungskalenders zur Berufsorientierung im Landkreis Zwickau

3.3 Attraktive Arbeitgeber und lebenswerte Region

Seit Jahren schon verändern sich die Prioritäten in sächsischen Unternehmen. Der Wettbewerb geht nicht mehr ausschließlich um Marktanteile und Kunden, sondern zunehmend um kompetente Mitarbeiter und Auszubildende. Dies gilt für alle Bereiche und Branchen. Wenn langjährige Mitarbeiter kündigen oder altersbedingt den Betrieb verlassen, entstehen oft Lücken, die nur schwer oder gar nicht zu füllen sind. Die Gründe, aus welchen Mitarbeiter das Unternehmen verlassen oder neue, qualifizierte Fachkräfte nicht den Weg ins Unternehmen finden, bleiben dabei oft im Dunkeln.

Unternehmen müssen daher befähigt werden, selbst Handlungsoptionen für ihre Personalpolitik zu identifizieren und so Potentiale zu heben. Dazu müssen die Unternehmen die eigenen Attraktivitätsfaktoren erkennen, erhöhen und verstärkt nach außen darstellen. Der Wettbewerb um Mitarbeiter und Auszubildende kann - außerhalb von monetären Anreizen - nur über die Attraktivität als Arbeitgeber gewonnen werden. Als Beispiele seien die bessere Kommunikation von persönlichen Entwicklungschancen im Unternehmen, gute Qualifizierungsangebote oder die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf genannt. Dies gilt insbesondere bei der Anwerbung von Pendlern bzw. Rückkehrern, Mitarbeitern aus anderen Regionen und auch bei der Zuwanderung. Attraktive Unternehmen bzw. Arbeitsplätze wirken sich darüber hinaus positiv auf die generelle Wahrnehmung einer Region als Lebens- und Arbeitsort aus. Die Arbeitgeberattraktivität ist daher notwendiges Handlungsfeld zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in den Unternehmen der Region.

In einem ersten Schritt wurde die Zielgruppe der Auspendler zur Fachkräftegewinnung für regionale Unternehmen näher analysiert und erfasst, ob und unter welchen Bedingungen sie an einer Rückkehr in die Region interessiert sind. Pendler können dadurch zu Veranstaltungen (Börsen) gezielter eingeladen und der Kontakt zu regionalen Unternehmen hergestellt werden.

Ziele und Aufgaben:

- Sensibilisierung von Klein- und Mittelständischen Unternehmen zum Faktor Arbeitgeberattraktivität bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften
- Bündelung von unternehmensbezogenen Aktivitäten, um gemeinsam eine bessere Sichtbarkeit zu erzielen,
- Präsentation und Wahrnehmung der regionalen Unternehmen auf einer gemeinsamen Plattform
- Anbieten von Kontaktbörsen zur Gewinnung von Fachkräften mit besonderer Zielrichtung Pendler und Rückkehrer
- Vermarktung der Region als attraktiven Arbeits- und Wohnstandort mit interessanten Unternehmen (überregional, bundesweit, international)
- Stärkung der aktiven Personalarbeit in Klein- und Mittelständischen Unternehmen

Maßnahmen und Projekte:

- Unter dem Motto „Sachsen braucht Dich!“ startet das neue Projekt „Arbeit in Sachsen bringt weiter.“ für Rückkehrer und Zuwanderer. Um bisher nicht intensiv genutzte Ressourcen zu akquirieren wird ein unkomplizierter und niederschwelliger Erstkontakt angeboten. Hierbei sollen insbesondere Bürger des Landkreises Zwickau, die, bedingt durch ein bestehendes Arbeitsverhältnis, ihren Zweitwohnsitz in einer anderen Region haben oder ehemalige Bürger des Landkreis Zwickau angesprochen werden. Arbeitsplatz und Wohnort sollen wieder im Landkreis Zwickau miteinander verknüpft werden. Der Erstkontakt kann sowohl persönlich, telefonisch oder per Mail erfolgen. Grundlegende Informationen werden über einen entsprechenden Internetauftritt bereitgestellt. Grundsätzlich sind auch hier die Online – Kanäle zur Betreuung und Beratung zu bevorzugen (weitere Informationen:

<https://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI796797>).

- Erfolgreiche Durchführung von Veranstaltungen zur Kontaktherstellung zwischen Unternehmen mit Fachkräftebedarf und Interessierten aus den Bereichen potentielle Rückkehrer, Pendler und Zuzugsinteressierte, um gezielt konkrete Arbeitsangebote zu kommunizieren:
 - Rückkehrerbörse der Stadt Zwickau
 - Börse für Ausbildungs- und Arbeitssuchende Glauchau
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittelständischer Unternehmen im Landkreis Zwickau durch öffentlichkeitswirksame Präsentation ihrer Arbeitgeberattraktivität und kontinuierliche Verbesserung einer zukunftswirksamen Führungskultur durch Etablierung des Portals www.jobpot.de. Da das Portal Attraktivitätskriterien in den Vordergrund stellt und kein reines Stellenportal beinhaltet, kann es auch allgemein für Marketingmaßnahmen genutzt werden und verweist auf interessante Unternehmen in der Region. Gleichzeitig werden Benchmarking-Möglichkeiten für Unternehmen eröffnet.
- verstärkte Vermarktung der Region als attraktiver Arbeits- und Lebensraum für Fachkräfte und ihre Familien: Neben der Benennung der Standortvorteile der Region Zwickau, der Präsentation von Unternehmen und konkreten Stellenangeboten können auch Geschichten von Rückkehrern als gute Beispiele dienen um aufzuzeigen, dass es sich in der Region hervorragend arbeiten und leben lässt. Beispielhaft sei das gemeinsame Projekt von IHK, HWK und DGB zur Fachkräfteanwerbung im südwestsächsischen Raum erwähnt.
- „Personalerstammtisch“ mit ausgewählten Themen zu Social-Media-Recruiting, Agiles Führen, steuerfreien Benefits, ...

3.4 Wirtschaftsstruktur und Strukturwandel

Die Region ist stark vom verarbeitenden Gewerbe und der Automobilwirtschaft geprägt. Durch die zunehmenden Automatisierungslösungen und physische Assistenzsysteme in diesen Branchen verlieren physische Tätigkeiten an Bedeutung. Das führt zu Substituierbarkeitspotenzialen der menschlichen Arbeitskraft in den Betrieben, wobei Prognosen für den deutschen Arbeitsmarkt von einem Substituierbarkeitspotential von rund 25 Prozent der Arbeitsplätze ausgehen. Im Landkreis Zwickau liegt die Schätzung des Substituierbarkeitspotenzials aufgrund der vorherrschenden Wirtschaftsstruktur bei knapp 33 %⁵.

Neben Effizienz- und Produktivitätsgewinnen verändern sich die Kompetenzanforderungen an moderne Arbeitsplätze und die Mitarbeiter. Im Mittelpunkt des Arbeitslebens wird ebenso zunehmend das „Lebenslange Lernen“ stehen.

Ziele

Die Unternehmen müssen sensibilisiert, die Anforderungen an die Mitarbeiter möglichst klar formuliert werden. Es ist deutlich zu machen, dass Qualifizierungsmaßnahmen ein wesentliches Mittel zur Sicherung des Unternehmenserfolges sind.

Maßnahmen

- Projekt des IMU-Instituts Berlin begleitete exemplarisch ein Unternehmen auf dem Weg der Standortsicherung und Initiierung von Zukunftsprojekten.
- Beilage „Den Automobilen Wandel gestalten“ im Dezember 2018 zeigt Herausforderungen in der Region, aber auch Chance durch gemeinsames, abgestimmtes Agieren und Qualifikationsmaßnahmen auf

Sonderthema Pflege

Neben den erwähnten Herausforderungen spielt in der Region auch der Bereich der Pflege eine wichtige Rolle (2. bedeutendste Branche neben dem verarbeitenden Gewerbe). Daher wurde am 06.12.2014 eine Unterarbeitsgruppe Pflege gegründet, welche sich seither quartalsweise trifft, leider mit zunehmend mäßigem Erfolg.

Folgende Handlungsfelder wurden definiert und aktiv bearbeitet:

- Förderung von Transparenz über laufende Projekte und Aktivitäten zur Fachkräftesicherung im Bereich der Pflege
- Gewinnung von Fachkräftenachwuchs durch verbesserte Ansprache und Berufsorientierungsangebote
- Aufschließen von Arbeitgebern für das Thema der Fachkräftesicherung und Maßnahmen zur Imageförderung der Pflegeberufe

Seit dem 2. Halbjahr 2016 haben sich ca. 15 Arbeitgeber zur aktiven Mitarbeit bereit erklärt. Die Federführung der Akquise der Arbeitgeber übernahm erfolgreich ein Arbeitgeber der Pflegebranche. Damit konnte der Ansatz „Wir für uns“ erfolgreich implementiert und umgesetzt werden.

⁵ IAB Kurzbericht „Substituierbarkeitspotentiale von Berufen“ (Nr. 22/2018)

Ziele und Aufgaben UAG Pflege

Erklärtes Ziel ist es, einen aktiven Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses speziell im Bereich der Pflege zu leisten. Gleichzeitig stellt das Netzwerk Pflege Zwickau ein Forum dar, in dem Fachleute aus den Bereichen der Berufs- und Weiterbildungsberatung, Bildung und Hochschule sowie Vertreter von Pflegeeinrichtungen und Pflegeschulen zusammenarbeiten.

Aktuell wirken im Netzwerk mit: Agentur für Arbeit Zwickau, Jobcenter Zwickau, Sächsische Bildungsagentur – Regionalstelle Zwickau, Liga der freien Wohlfahrtspflege Zwickau e.V., IHK Chemnitz – Regionalkammer Zwickau, Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, die Westsächsische Hochschule und die DPFA Akademiegruppe.

Das bestehende Netzwerk Pflege Zwickau hat sich in der Fortschreibung 2017 zu einem Arbeitgeberbündnis entwickelt.

Maßnahmen und Projekt

Es wurde ein gemeinsames Projekt der Agentur für Arbeit Zwickau und des Jobcenters Zwickau entwickelt und im Rahmen der Unterarbeitsgruppe vorgestellt.

Nach Vorstellungsrunden und Arbeitserprobungen kam es in Folge jedoch nicht zu konkreten Einstellungen. Ziel war, arbeitslose Menschen über alternative Wege für die Pflege aufzuschließen. Ein Folgeprojekt wurde durch die Arbeitgeber nicht gewünscht, jedoch wurden Fachkräfte eingefordert, die nicht verfügbar waren und entsprechend durch die Agentur für Arbeit bzw. das Jobcenter nicht vermittelt werden konnten. Geplante Veranstaltungskonzepte stießen auf wenig Unterstützung in der Umsetzung und aktive Einbindung der Arbeitgeber.

Aktuell wurden die regionalen Treffen auf Grund von fehlendem Interesse der Arbeitgeber abgesagt. Gleichwohl übernimmt das benannte federführende Unternehmen eine Neuausrichtung der Unterarbeitsgruppe ggf. unter Einbezug neuer Arbeitgeber.

Abschließend ist leider festzustellen, dass das Konkurrenzdenken der Arbeitgeber leider einer gemeinsamen Ausrichtung und Vorgehensweise entgegensteht.

3.5 Zuwanderung

Spezialisierung und Vernetzung heißen die Schlagwörter beim Thema Zuwanderung. Im Kontext Flucht und Asyl kommt noch ein komplexer rechtlicher Rahmen hinzu. Um potenzielle Fachkräfte für die Region zu gewinnen, haben sich Arbeitsagentur und Jobcenter mit ihren Strukturen dem Bedarf dieser Menschen angepasst. Spezialistenteams in beiden Einrichtungen können dadurch individuell und mit gezielter Einbindung von Netzwerkpartnern (z.B. mit dem Sprach- und Kulturmittlerdienst der Westsächsischen Hochschule, der Ausländerbehörde des Landkreises, den Kammern) in den regulären Arbeitsmarkt vermitteln.

Ziele/Aufgaben

Folgende Ziele werden in der Zusammenarbeit verfolgt:

1. Deutsch lernen aktiv befördern
2. Fachliche Qualifizierung umsetzen
3. Engagierte Arbeitgeber gewinnen

Anlassbezogen organisieren sich die Partner, wenn es um Verbesserungsansätze geht, z.B. Zusammenarbeit der Wohnheimträger mit den Behörden; Koordination der Zuweisung in Integrationskursen. Mittelfristig wird die Bildung einer gemeinsamen Anlaufstelle des Landkreises, des Jobcenters und der Arbeitsagentur Zwickau auf die Realisierung hin geprüft.

Beispielhafte Umsetzungsprojekte und Angebote:

In der Stadt Werdau läuft seit 2016 sehr erfolgreich das Projekt „Modellprojekt zur Integration von Migranten in das Wohnumfeld der Stadt Werdau und in die Unternehmensstruktur des Landkreises Zwickau“ zur Erweiterung und Verstetigung von Netzwerken und Strukturen mit dem Ziel der Herstellung und Verbesserung der Arbeitsmarktnähe von Personen mit Migrationshintergrund und der Etablierung einer Willkommenskultur. Weiterhin sind Maßnahmen geplant, die zur Optimierung des Systems und zur Arbeits- und Ausbildungsintegration von Menschen mit Migrationshintergrund dienen.

4 Kontakt

Agentur für Arbeit Zwickau

Büro der Geschäftsführung

Telefon: 0375 314-1001

Telefax: 0375 314-1444

E-Mail: Zwickau.BueroGFg@arbeitsagentur.de

Internet: www.arbeitsagentur.de

Besucheradresse

Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Zwickau

Pölbitzer Str. 9a

08058 Zwickau

Postanschrift

Agentur für Arbeit Zwickau

08037 Zwickau